



## Plastikgalerie wartet erstmals mit Grenzüberschreitung auf

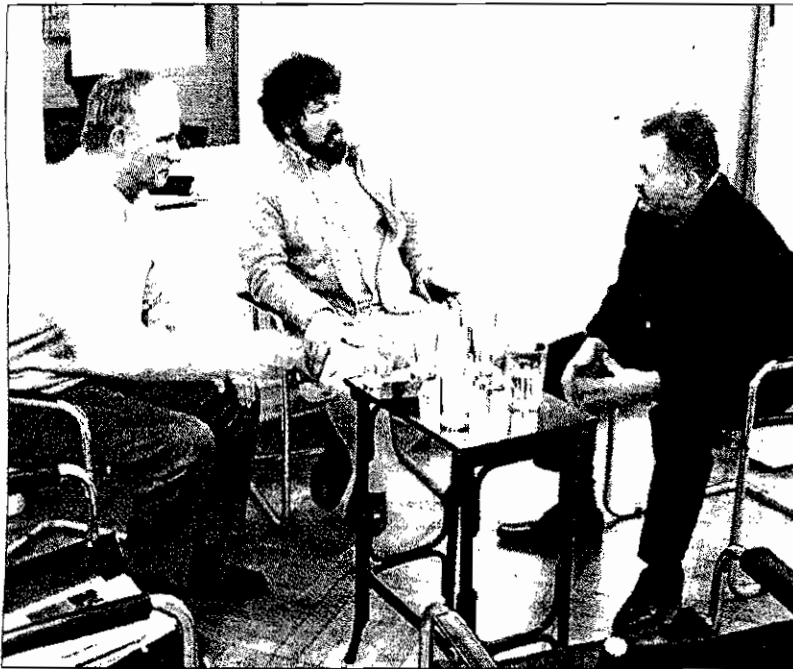
In diesem Jahr auch Werke österreichischer Künstler zu sehen

**Neustrelitz (mn).** In ihrem fünften Jahr wagt sich die Plastikgalerie in der Schlosskirche Neustrelitz erstmals über deutsche Grenzen hinaus und präsentiert mit den Österreichern Ludwig Kasper (1893-1945) und dem 77-jährigen, international bekannten und sozial engagierten Alfred Hrdlicka zwei Meister der figürlichen Plastik in Einzelausstellungen. Eine weitere thematische Ausstellung zeigt „Plastik aus dem 20. Jahrhundert“ mit Arbeiten verschiedener Künstler. Die

Galerie-Saison wird am 30. April mit der Kasper-Ausstellung eröffnet. Während eines Pressegesprächs am gestrigen Tag wurde auch eine erfolgreiche Bilanz der bisherigen Jahre Plastikgalerie gezogen. So gab es 26 900 Besucher, die den Eintragungen aus dem Besucherbuch zufolge aus 14 Bundesländern, aus elf anderen Nationen und von drei Kontinenten kamen. 52 Kunst-Leihgaben aus 32 Städten und Gemeinden waren in der Galerie zu sehen. **Seite 16**

# Ab Ende April Hochkarätiges in Galerie

Kuratorium gibt Ausblick auf Ausstellungssaison – 65 000 Euro stehen zur Verfügung



Kulturamtsleiter Georg Huschke, Dr. Raimund Hoffmann (von links) im Gespräch mit Alfred Hrdlichka in dessen Wiener Wohnung. Foto: privat

Neustrelitz (mn). Gut einen Monat vor dem Start der neuen Galeriesaison haben gestern die Mitglieder des Kuratoriums Plastikgalerie Schlosskirche einen Ausblick auf Bevorstehendes gegeben. Zum Auftakt am 30. April wird unter dem Titel „Strenge und Sensibilität“ ein Überblick über das Schaffen von Ludwig Kasper (1893 - 1945) gegeben. Es folgt ab 18. Juni die thematische Schau „Die Anmut der Figur“, die Arbeiten unter anderem von Ernst Barlach, Fritz Cremer, Gerhard Marcks und Wilhelm Lehmbruck vereint.

Bronzeplastiken des 77-jährigen, international renommierten und sozial engagierten österreichischen Bildhauers, Grafikers und Malers Alfred Hrdlicka sind ab 13. August zu sehen. Die Galerie bleibt mit ihrem hochkarätigen Programm dem Konzept der figürlichen Plastik treu. Mit Blick beispielsweise auf die beiden Österreicher Kasper und Hrdlicka gibt es erstmals eine Grenzüberschreitung. Der in Wien beheimatete Alfred Hrdlicka

selbst hat sich bei einem Besuch der Neustrelitzer Kuratoriumsmitglieder bei ihm u. a. erbeten, viele große Arbeiten ausstellen zu können und natürlich viele Besucher zu haben. Dem könne sicher nachgekommen werden, bekräftigte Kuratoriumsmitglied Uwe Maroske angesichts der fast 27 000 Besucher, die es seit 1999 in der Galerie gab. Im vergangenen Jahr wurden 5664 Gäste gezählt.

## Bedingung gestellt

Für die Plastikgalerie stehen in diesem Jahr rund 65 000 Euro an städtischen Haushaltsmitteln zur Verfügung. Fast ein Viertel des Geldes wird allein für den Transport der Kunstwerke benötigt. Im Gegensatz zu der bisherigen Praxis wird für die Hrdlicka-Ausstellung der Transport nicht von der Stadt Neustrelitz geregelt. Der Künstler hat es zur Bedingung gemacht, dies von Wien aus selbst in die Wege zu leiten. Es sei gut möglich, dass die Kosten für den Transport in

diesem Jahr nun höher ausfallen. bekräftigte Kulturamtsleiter Georg Huschke. Ein weiterer Kostenfaktor (36 000 Euro) sind die Honorare, die für die beiden Kuratoriumsmitglieder Hoffmann und Maroske sowie für die Absicherung des Einlassdienstes anfallen. Insgesamt macht der Neustrelitzer Kulturretat rund 1,4 Millionen Euro aus, das sind 3,9 Prozent des Haushaltes, hieß es gestern aus dem Neustrelitzer Rathaus. Für die Theaterförderung werden 434 600 Euro ausgegeben, für die freie Kultur und die Tanzkompanie 50 000 Euro, für öffentliche Veranstaltungen 74 800 Euro. Der vergleichbare Etat des Museums ist mit etwa 42 300 Euro deutlich kleiner als der der Plastikgalerie. Besucher der Galerie, die auch in diesem Jahr an jedem Tag der Woche geöffnet sein wird, müssen künftig tiefer in die Tasche greifen. Eine Eintrittskarte (nicht ermäßigt) kostet drei statt bislang 2,50 Euro. Nichts ändern wird sich dagegen an der Einrüstung der Schlosskirche aus Sicherheitsgründen.